

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Praxisanleitung als Abenteuer</b> .....	<b>1</b>
1.1	Anleitung in sozialpflegerischen Berufen – Versuch eines integrativen Ansatzes .....	2
1.2	Altenpflege .....	3
1.3	Krankenpflege .....	4
1.3.1	Arbeitsfelder und zu betreuender Personenkreis .....	4
1.3.2	Tätigkeitsschwerpunkte .....	4
1.4	Heilerziehungspflege .....	4
1.4.1	Arbeitsfelder und zu betreuender Personenkreis .....	4
1.5	Die Aufgabe der Praxisanleitung .....	5
1.5.1	Der Anleiter an der Schnittstelle zwischen dem Lernort Schule und dem Lernort Praxis .....	6
1.5.2	Anleitungsqualifikation .....	7
1.5.3	Begriffsklärung .....	7
1.6	Das „Basislager“ – Beginn des Abenteuers Anleitung .....	8
1.7	„Wo stehe ich?“ – ein persönliches Fazit .....	9
<b>2</b>	<b>„Ich“ sagen – das Selbstverständnis des Anleiters</b> .....	<b>11</b>
2.1	Eine Rolle – viele Forderungen .....	12
2.2	Das Rollenverständnis des Anleiters .....	12
2.2.1	Das „System Team“ – inoffizielle Rollen-segmente .....	12
2.2.2	Das „System Institution“ – offizielle Rollensegmente .....	13
2.2.3	Wenn Forderungen kollidieren: Rollenkonflikte .....	13
2.3	Wichtige Partner im Stück „Praxis-anleitung“ .....	14
2.3.1	Der Schüler .....	14
2.3.2	Das Pflgeteam .....	15
2.3.3	Die zu Pflegenden/zu Betreuenden .....	15
2.3.4	Die Praxisbegleiter der Schule .....	15
2.4	Als Anleiter ein neues Gleichgewicht schaffen .....	16
2.5	Das Selbstbild des Anleiters – Anleiter-identität .....	19
2.5.1	Grundposition des Anleiters .....	19
2.5.2	Seiner selbst sicher sein – kann man Autorität lernen? .....	21
2.5.3	Vorstellungen von Autorität .....	21
2.5.4	Irrige Vorstellungen von Autorität .....	21
2.5.5	Natürliche Autorität .....	21
2.6	Das Leitungsverständnis des Anleiters – Führung übernehmen, aber wie? .....	22
2.6.1	Der autoritäre Führungsstil .....	22
2.6.2	Der Laissez-faire-Führungsstil .....	23
2.6.3	Der partnerschaftliche Führungsstil .....	24
2.7	Selbstmanagement und Psychohygiene – Entlastung für den Anleiter ..	25
2.7.1	Orte zum Ausruhen – Orte der Reflexion .....	25
2.7.2	Organisieren lernen .....	25
2.7.3	Sich abgrenzen lernen .....	26
2.7.4	Sich selbst vergeben lernen .....	26
2.7.5	Abschalten können .....	27
2.7.6	Psychohygiene von außen .....	27
2.7.7	Leitfaden einer Intervention .....	28

<b>3</b>	<b>„Du“ sagen – die Anleiter-Schüler-Beziehung .....</b>	<b>29</b>
3.1	Der Anleiter als Impulsgeber .....	30
3.2	Das Bild vom anderen – Orientierung und Handicap in der Beziehung .....	31
3.2.1	Erste Begegnung – Weichenstellung für die Anleiter-Schüler-Beziehung .....	31
3.2.2	Eingefahrenes neu gestalten – Chancen für Neuanfänge in der Anleiter-Schüler-Beziehung .....	32
3.3	Balance aus Distanz und Nähe – Klarheit in der Beziehung .....	33
3.3.1	„Genauso hätte ich es auch gemacht ...“ – Gefahren fehlender Distanz .....	33
3.3.2	Hilfreiche Beziehung nach C. Rogers ...	34
3.4	Kommunikation – der Draht zueinander .....	35
3.4.1	Am Anfang der Kommunikation: die Anrede – kleine Ursache, große Wirkung ..	35
3.4.2	Kommunikation in Aktion: eine Aussage – vier Klangfarben .....	35
3.4.3	Was können wir für eine funktionierende Kommunikation tun? .....	36
3.5	Vom schwierigen Umgang mit Lob und Tadel – Lernen durch Rückmeldung .....	37
3.5.1	„Das hat mir gefallen, wie Sie das gemacht haben!“ – das Lob .....	38
3.5.2	„Das sollten Sie das nächste Mal anders machen!“ – Tadel, negative Kritik .....	39
3.5.3	Rückmeldungs-Knigge .....	40
3.5.4	Was tun, wenn...? .....	41
3.5.5	Rückmeldung von anderen Beteiligten ..	42
3.6	„Hör mir bitte zu“ – Gespräche in emotional belastenden Situationen .....	42
3.6.1	Die wichtigste Gesprächstechnik: Zuhören .....	43
3.6.2	Das einführende Gespräch .....	43
3.7	Wenn es einmal „hakt“ – Konflikte in der Anleiter-Schüler-Beziehung .....	45
3.7.1	Klärung der Spannungsursache – ein erster Schritt zur Lösung .....	46
3.7.2	Das Konfliktgespräch .....	47
3.7.3	Gesprächsfallen .....	47
<b>4</b>	<b>„Wir“ sagen – die Beziehung Anleiter-Schüler-Team .....</b>	<b>49</b>
4.1	Anleitung als Gruppengeschehen .....	50
4.1.1	Das Team als Gruppe .....	50
4.1.2	Anleitung vor dem Team-Hintergrund ..	50
4.2	„Ich wusste doch gleich, dass der nicht zu uns passt.“ – Abgrenzungsmechanismen im „System Gruppe“ .....	51
4.2.1	Konfliktherde im Verhältnis Team-Schüler-Anleiter .....	52
4.3	„Die Stellvertretung der stellvertretenden Stationsleitung“ – Pochen auf Hierarchie und Status in der Anleitung .....	54
<b>5</b>	<b>Zielgeleitet fördern und fordern – Anleitung im Lernprozess ..</b>	<b>57</b>
5.1	Der Anleiter als Lernprozessbegleiter ..	58
5.2	Lernziele geben dem Lernprozess Richtung .....	59
5.2.1	Lernziele in der Altenpflege .....	60
5.2.2	Lernziele für die Ausbildung von Heilerziehungspflegern .....	61
5.2.3	Zielvorgaben als Angebot der Praxisstelle .....	61
5.3	Lernvereinbarungen ebnen den Lernweg .....	63
5.4	Die Haltung des Anleiters – Ideal ist, wenn der Schüler selbst darauf kommt .....	63
5.5	Der Anleiter als Vorbild – Lehren ohne Worte .....	64
5.5.1	Sanftes Lernen .....	64
5.6	Motivation des Schülers – die goldene Mitte zwischen Über- und Unterforderung .....	65
<b>6</b>	<b>Raum zum Lernen – Rahmenbedingungen für Praxisphasen ..</b>	<b>69</b>
6.1	Lernen muss organisiert werden .....	70
6.1.1	Organisation durch die Schule .....	70
6.1.2	Organisation durch die Praxisstelle .....	70
6.2	Der erste Praxiseinsatz – gute Vorbereitung sichert den Erfolg .....	71
6.2.1	Vorbereitung einer Praxisphase .....	71

6.2.2	Das Vorgespräch vor dem ersten Praxiseinsatz .....	72	6.3.2	Planung eines ersten Arbeitstages.....	73
6.2.3	Informationen für die Wohn- oder Pflegergruppe .....	72	6.3.3	Wichtige Informationen für den Anfang.....	75
6.3	Ins Lernen hineinfinden.....	73	6.4	Das Zwischengespräch .....	75
6.3.1	Keine Überforderung am Anfang.....	73	6.5	Ablösung und Auswertung .....	76
			6.5.1	Das Beurteilungsgespräch.....	76

## 7 Wahrnehmen und verstehen – die ersten Lernschritte ..... 79

7.1	Lernen beim Begleiten .....	80	7.1.5	Mit anderen Mitarbeitern zusammen- arbeiten.....	81
7.1.1	Aufmerksam werden als erster Lernschritt .....	80	7.2	Eine Schülerin lernt beim Begleiten (Beispiel).....	82
7.1.2	Lernfelder wahrnehmen.....	80	7.2.1	Gedanklich einordnen – verarbeiten – sich merken.....	82
7.1.3	Routine erleben – Lernen beim Wieder- holen .....	80	7.3	Auch der Anleiter lernt dazu.....	83
7.1.4	Informationen richtig dosieren .....	81			

## 8 Demonstrationen, Übungen, Standards – Hilfen zur Handlungskompetenz..... 85

8.1	Erleben, was Pflegen heißt.....	86	8.3.3	(Pflege-)Maßnahme durchführen .....	90
8.1.1	Übung macht den Meister.....	86	8.4	Vorgehen nach der Ganzmethode.....	91
8.1.2	Strukturierungsleitfaden für eine differenzierte Anleitungssituation .....	87	8.5	Vorgehen nach der Teilmethode .....	91
8.2	Ergänzung zum Lernangebot: Einzeldemonstrationen .....	88	8.6	Nachbereitung.....	92
8.2.1	Der Rahmen muss stimmen .....	88	8.7	Nachgespräch, Beurteilung des Lernerfolgs.....	93
8.2.2	Vorüberlegungen für Einzeldemons- trationen.....	88	8.8	Pflegestandards als Orientierungshilfe bei der praktischen Anleitung .....	94
8.3	Die Durchführung von Einzeldemons- trationen.....	89	8.8.1	Übereinstimmung von Theorie und Praxis.....	94
8.3.1	Zielorientiertes Planen .....	90	8.8.2	Beispiel für einen Pflegestandard: „Nagelpflege“ (erarbeitet in der Münster- klinik in Zwiefalten) .....	95
8.3.2	Vorbereitungen treffen.....	90			

## 9 Die Beurteilung – ein Kapitel für sich ..... 97

9.1	Die formalisierte Rückmeldung.....	98	9.4.1	Checkliste zur Bewältigung von Prü- fungssituationen.....	105
9.2	Grundsätzliches zur Beurteilungs- situation .....	98	9.5	Beurteilungskriterien – Wegweiser im Bewertungswirrwarr.....	107
9.2.1	Es „menschelt“ bei der Beurteilung .....	98	9.5.1	Schwerpunkte der Beurteilung – zu bewertende Aspekte des Schüler- verhaltens.....	108
9.2.2	Hilfen bei der Beurteilung.....	99	9.6	Noten – ein bei aller Problematik wichtiges Instrument .....	109
9.3	Beurteilung am Ende eines Praxis- einsatzes.....	101	9.7	Beurteilungen sind immer relativ – und doch oft angemessen.....	110
9.3.1	Untrennbar: Zwischengespräche und Abschlussgespräch.....	101			
9.3.2	Zwei Problemsituationen.....	103			
9.4	Praxisproben und fachpraktische Prüfung – Vorbereitung und Bewältigung.....	105			

<b>Anhang</b> .....	112
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	113
<b>Sachverzeichnis</b> .....	115